

Schemot 35:1 – 40:38  
 Maftir: Schemot 12:1 – 10  
 Haftara: Jecheskel 45:16 – 46:18

**Paraschat Wajakhel/Pekudej**  
**Paraschat HaChodesch**  
**Schabbat Mewarchim**

12./13. März 2021  
 29. Adar 5781

**Die Parascha in Kürze**

- Die Mitzwa, den Schabbat zu halten, wird wiederholt
- Mosches Aufruf an das Volk, die Materialien für den Mischkan zu spenden, findet großen Widerhall und wird im Übermaß erfüllt
- Bezalel und Oholiav werden als oberste Kunsthandwerker eingesetzt und überwachen die Ausführung der Arbeiten
- Der Mischkan wird mit seinen Geräten gebaut
- Die Kleidung des Kohen Gadol und der Kohanim wird hergestellt
- Der Mischkan wird am 1. Nissan, fast ein Jahr nach dem Auszug aus Ägypten, eingeweiht

**Konzept der Woche**

וַיֹּאמֶר מֹשֶׁה אֶל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל רְאוּ קָרָא ה' בְּשֵׁם בְּצִלְאֵל בֶּן־אוּרִי  
 בְּרִחוּר לְמִטָּה יְהוּדָה: וַיִּמְלֵא אֹתוֹ רוּחַ אֱלֹקִים בְּחָכְמָה בְּתַבּוּנָה  
 וּבְדַעַת וּבְכָל־מְלָאכָה:

„Da sprach Mosche zu den Kindern Jisraels: Seht, Haschem hat mit Namen berufen Bezalel, den Sohn Uris, Sohn Churs, vom Stamme Jehuda. Und Er erfüllte ihn mit g-ttlichem Geiste, mit Weisheit, mit Einsicht und mit Erkenntnis und mit allerlei Fertigkeit.“ (35:30-31)

Normalerweise erwähnt die Tora den Namen eines Menschen nur in Verbindung mit dem Namen seines Vaters. In Vers 35:30 wird aber in aller Ausführlichkeit Bezalels Abstammung bis zu seinem Großvater aufgezählt. Raschi erklärt zum Vers, dass Chur ein Sohn Miriams (und damit ein Neffe Mosches war). Sifsej Chachamim (Rav Schabbsai ben Joseph Bass, 1641-1718) schreibt in seinem Kommentar zu Raschi, dass Raschi uns damit den Grund für die Beschreibung der Abstammung Bezalels nennen will. Da Chur der Sohn der Prophetin Miriam war, erreichte Bezalel in deren Verdienst eine solche Größe.

Kli Yakar (Rav Schlomo Ephraim Luntschitz, 1550-1619) findet einen anderen Grund für die Erwähnung Churs. Der Talmud berichtet im Traktat Sanhedrin 7a, dass Chur **על קידוש השם** – für die Heiligung des g-ttlichen Namens –

gestorben ist, als er Einwände gegen das goldene Kalb erhob und dafür von der Meute getötet wurde. Somit ist es nur passend, sagt Kli Yakar, dass sein Enkel Bezalel die Verantwortung für den Bau des Mischkans (Stiftszelt) erhält. Da'at Sekejnim miBa'alej Tosafot (diverse Rabbiner des 12. und 13. Jahrhunderts in Deutschland und Frankreich) schreiben die Ernennung Bezalels ebenfalls der Selbstaufopferung seines Großvaters Chur zu. Haschem sagte zu Mosche, der gemeint hatte, den Mischkan selbst zu bauen, dass seine Denkweise nicht Haschems Denkweise entsprach. Vielmehr soll der Enkel des Gerechten, der wegen des goldenen Kalbes getötet wurde, den Mischkan bauen, denn der Mischkan sühnt für die Sünde des goldenen Kalbes. Meschech Chochma (Rav Meir Simcha von Dvinsk, 1843-1926) zitiert den Chassid Yaavetz (spanischer Rabbiner des 15./16.Jhd.), der 1492, veranlasst durch die Inquisition, mit den anderen Juden Spaniens das Land verlassen musste. Vor der Vertreibung aus Spanien hatte die Inquisition alle Juden vor die Wahl gestellt, ihren Glauben aufzugeben oder zu sterben. Die einfachen Juden zögerten nicht in ihrer Entscheidung für das Judentum, während sich viele gebildete Juden in philosophischen Erörterungen ergingen, wie man vielleicht vorgeben könnte, seinen Glauben aufzugeben. Chassid Yaavetz verstand, dass in dieser Situation **אמונה פשוטה** – einfacher, aber tiefsitzender Glaube – gefragt war, der es nicht erlaubt, sich von seinem Schöpfer abzuwenden, sondern verlangt, eher sein Leben aufzugeben. Meschech Chochma zieht die Parallele zu Chur, der sich der Meute entgegenstellte und nicht philosophierte, wie Erklärungen und Auswege zu finden seien. Er verließ sich auf seine **אמונה פשוטה**, ohne Rücksicht auf etwaige Konsequenzen. Als Belohnung für Churs Verhalten erhält sein Nachfahre Bezalel **חכמה, תבונה ודעת** – Weisheit, Einsicht und Erkenntnis – die er für das Gemeinwohl und die Sühne der Sünde des Volkes einsetzt.

**Frage der Woche:** Wie lange dauerte es, bis alle nötigen Spenden für den Mischkan eingegangen waren? Antwort, s.G.w., im nächsten Daf.

**Zuletzt gestellte Frage und Antwort:** Warum sagt die Tora, dass Haschem Bezalel berufen hat? Die Gemara sagt im Traktat Berachot, dass eine gute Führungspersönlichkeit dadurch geehrt wird, von Haschem berufen zu werden.

**Biographie der Woche**

**Rabbi Schlomo Elyaschiv**  
 –  
**Leschem**

Jahrzeit 27. Adar

Rabbiner Schlomo Elyaschiv wurde 1841 in Litauen geboren. Er verbrachte den Großteil seines Lebens in Schaulen/Nordlitauen. Er war ein großer Kabbalist, der über ein umfassendes Tora-Wissen verfügte, das alle Aspekte der Tora umfasste.

Dazu kam eine außerordentliche Begabung, komplizierte Konzepte klar darzulegen. Seine Werke reflektieren diese Fähigkeiten. Dazu gehören die kabbalistischen Werke *Druschei Olam HaTohu* ("Dayah") und *Hakdamos V'Scha'arim* ("HaKadosch").

Sein mehr philosophisch orientiertes Buch *Leschem Schevo Ve'achlama* verhalf ihm zu dem Namen, unter dem er auch bekannt ist. Der Chofetz Chaim (Rav Jisroel Meir Kagan, 1838-1933) hielt so große Stücke auf den Leschem, dass er sagte: „Jeder hat die Möglichkeit, in dieser Welt zu ‚bauen‘. Der Leschem ist jedoch einzigartig in seiner Generation, da er im Himmel ‚bauen‘ kann, während er in dieser Welt lebt.“

1922 setzte Rabbiner Schlomo Elyaschiv seinen Herzenswunsch um und machte Aliyah mit seiner Tochter, seinem Schwiegersohn und seinem zwölfjährigen Enkel, dem später weltberühmten Rav Joseph Schalom Elyaschiv (1910-2012). Er starb 1925 in Jerusalem.